

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 0844 226 226,
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch
INSERATE: Somedia Promotion,
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11,
E-Mail: uznach.inserate@somedia.ch

REGION
Die Frau, die Uznach zur Schatzinsel macht, stellt sich vor im Wunschgespräch. SEITE 5

REGION
«Kaltbrunn zeigt» – unter diesem Motto steigt in einer Woche die Gewerbeschau. SEITE 9

SPORT REGION
Der FC Tuggen will in der Promotion League endlich in die Gänge kommen. SEITE 15

INSERAT
fenster dörig
Kunststoff-Fenster
9050 Appenzell • www.doerig.ch

Initianten irren sich im Stadt-Wappen

Rapperswil-Jona. – Ab 2017 soll ein Stadtparlament die Bürgerversammlung in Rapperswil-Jona ersetzen. Dies fordert ein überparteiliches Initiativkomitee. Die Initianten haben in minutiöser Arbeit den Entwurf für eine neue Gemeindeordnung mit 75 Artikeln ausgearbeitet. Vor dem Start der Unterschriftensammlung unterlief ihnen allerdings ein kleiner Lapsus, wie die «Südostschweiz» jetzt publik macht. Sie vergriffen sich in der Wahl des Wappens. Die Stadt merkte nichts. SEITE 2

Aufbruchstimmung bei den Bulldogs

Rapperswil-Jona. – Die Bulldogs, die zweite Mannschaft der Rapperswil-Jona Lakers, wollen sich in der heute beginnenden 2.-Liga-Saison vom Fast-Absteiger zum Play-off-Teilnehmer mausern. Dies ist einerseits wegen einer Modusänderung realistisch. Andererseits aber auch deshalb, weil die Bulldogs erstmals seit Langem für Konkurrenz kämpfen innerhalb des Kaders gesorgt haben. Gleich 15 Spieler sind neu dazugestossen. Und auch Trainer Raphael Zahner ist neu an Bord. SEITE 15

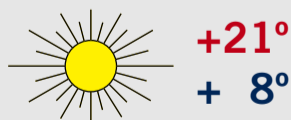
Region	2
Todesanzeigen	11
Sport Region	13
Fernsehen, Radio-Tipp	16
Tagesthema	19
Inland	20
Ausland	21
Wirtschaft	23
Kultur	25
Leben	26
Sport	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Schlagerfans aus der ganzen Schweiz treffen sich in Chur.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 35



Herz des Gemeinderats Amden schlägt gegen Gemeindefusion

Die mögliche Vereinigung mit Weesen ist für den Gemeinderat Amden eine emotionale Angelegenheit. Dessen Gefühle sprechen gegen die Fusion.

Von Urs Zweifel

Amden/Weesen. – Rund zwei Monate vor der Grundsatzabstimmung zur

Fusion von Amden und Weesen sorgt der Ammler Gemeinderat für eine Überraschung: In einer Stellungnahme in der gestrigen «Ammler Zitig» äussert er sich mehr oder weniger klar gegen die Fusion. Dies, obwohl der Gemeinderat die Fusionsprüfung in den letzten Monaten gemeinsam mit Weesen aktiv vorangetrieben hatte. Der Ammler Gemeinderat kommt zwar zum Schluss, dass durch eine Ver-

einigung die Behörden stark profitieren würden und Doppelspurigkeiten künftig vermieden werden könnten. Es gebe aber auch Nachteile, etwa den Verlust von Beiträgen aus dem Finanzausgleich.

Erstaunen in Weesen

Am meisten lässt sich der Gemeinderat bei der Fusion aber von den Gefühlen leiten. Eine Gemeindefusion

sei ein Stück weit auch immer eine Herzensangelegenheit, meint der Gemeinderat. Dies lasse sich bei aller Objektivität nicht ausblenden.

«Das Herz des Gemeinderates Amden schlägt deshalb für den Alleingang und gegen eine Gemeindevereinigung», schreibt er in der «Ammler Zitig». Weesen reagiert mit einem gewissen Erstaunen. KOMMENTAR UNTEN BERICHT SEITE 3

Toller Hecht im Schauspielhaus

Zürich. – So viel Klamauk gibt es selten auf der Pfauen-Bühne des Zürcher Schauspielhauses: Der für seinen Hang zum Slapstick bekannte Regisseur Herbert Fritsch hat Paul Burkhardts Klassiker «Der schwarze Hecht» aufgefrischt und durfte am Donnerstag eine Premiere mit nicht enden wollendem Schlussapplaus erleben. Wer es turbulent, bunt und überzeichnet mag, der kann sich in Zürich noch bis Anfang November zweieinhalb Stunden lang herrlich amüsieren. (sda/so) BERICHT SEITE 25

Schriil und bunt: «Der schwarze Hecht» in Zürich ist ein hinreissender Theaterspass. Bild Matthias Horn



KOMMENTAR

ES BRAUCHT AUCH DEN VERSTAND

Von Urs Zweifel

Für den Gemeinderat Amden darf der Fusionsentscheid nicht nur anhand von Zahlen und Fakten gefällt werden. Der Entscheid sei immer ein Stück weit auch eine Herzensangelegenheit, findet er. Der Gemeinderat legt im Hinblick auf die Grundsatzabstimmung von Ende November schon einmal vor und spricht sich in der «Ammler Zitig» gegen die Vereinigung mit Weesen aus: «Das Herz des Ge-

meinderats schlägt für den Alleingang.» Die Tür lässt er zwar noch einen Spalt weit offen: Sollte die Mehrheit der Ammler in der Abstimmung für die Fusion sein, würde sich der Gemeinderat dieser nicht verschliessen, teilt er mit.

Sein Kalkül aber ist klar. Der Gemeinderat setzt darauf, dass die Ammler bei der Fusion vor allem aus dem Bauch heraus entscheiden. Er unterstreicht das in seiner Stellungnahme, indem er schreibt:

«Gerade in Amden, wo sich viele Einwohner noch sehr stark mit der Gemeinde identifizieren, ist das Fusionsthema mit vielen Emotionen verbunden.»

Die Rechnung könnte aufgehen. In der gleichen «Ammler Zitig» äussern sich auch die Feuerwehr Amden und zwei Ammler auf über eineinhalb Seiten ablehnend zur Fusion. Befürworter sucht man in der «Ammler Zitig» vergeblich. Diese gibt es aber – in Amden und

in Weesen. Wenn sie das Heft nicht vorzeitig aus der Hand geben wollen, müssen sie sich jetzt sputen und die Bürger für ein Ja zur Fusion mobilisieren. Ihr Trumpf könnte dabei der Verstand sein. Denn bei der Grundsatzabstimmung braucht es beides – Herz und Verstand. Nur so kommt ein Entscheid zustande, bei dem die Vor- und Nachteile einer Fusion in gleichem Masse gegeneinander abgewogen wurden.

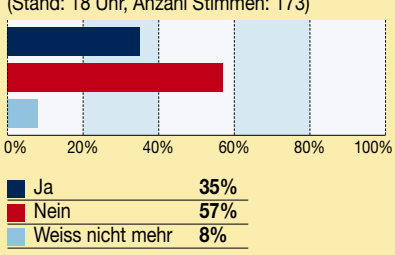
uzweifel@suedostschweiz.ch

INSERAT

DIE ERSTE VISITENKARTE PARKT VOR DER TÜR
Der Volvo XC60.
Garage Martin Müller AG
Niederurnen, Tel. 055 617 40 40
www.garage-mueller.ch
mail@garage-mueller.ch
Exklusiv für die Schweiz: 5 Jahre Garantie 10 Jahre/150000 km Service

FRAGE DES TAGES

Würde eine öffentliche Krankenkasse das Prämienwachstum tatsächlich bremsen?
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 173)



Trachtengruppe lädt zum Trachtenchränzli

Schänis. – Die Trachtengruppe Schänis-Maseltrangen eröffnet heute Samstag in der Mehrzweckhalle Hof die Schänner Chränzli- und Theatersaison. Die Nachmittagsaufführung beginnt um 13.30 Uhr. Vor dem Abendprogramm – ab 19 Uhr – besteht die Möglichkeit zum Essen. Den Auftakt zum Heimatabend macht die Volkstanzgruppe unter Leitung von Maya und Tobias Fischli mit «en runde Geburtstag». Der Titel lässt erahnen, dass die Schänner ein spezielles Jubiläum feiern können. Die Goldinger Orgelblitze lassen den Abend musikalisch ausklingen. (eing)

Musikvereine machen Frühschoppenkonzert

Ernetschwil. – Morgen Sonntag laden der Musikverein Ernetschwil und die Musikgesellschaft Alpenrösli Gommiswald um 10.30 Uhr zum Frühschoppen auf den Schulhausplatz in Ernetschwil. Nach dem grossen Erfolg letztes Jahr in Gommiswald haben sich die Musikvereine nochmals für ein gemeinsames Projekt entschieden. Der Musikverein Ernetschwil führt eine Festwirtschaft und spielt nebst der Musikgesellschaft Alpenrösli zum Frühschoppen. (eing)

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Blätterteig-Kissen mit Herbstpilz-Füllung

- Zutaten für 4 Personen
- 1 Pack Blätterteig, rechteckig, ausgerollt
 - 1 Ei
 - 500g Champignons oder andere frische Pilze
 - 1 Zwiebel, gehackt
 - 1 EL Butter
 - 1 EL Mehl
 - 2 dl Weisswein
 - 2 dl Rahm
 - Salz, Pfeffer

- Zubereitung
- Aus dem Blätterteig 8 gleich grosse Rechtecke schneiden. Je zwei davon übereinanderlegen und mit Ei bestreichen. Mit einer Gabel die Ränder gut andrücken.
 - Mit einem Messer ein etwas kleineres Rechteck auf der Oberfläche einritzen.
 - Die Blätterteigkissen bei 180 °C im vorgeheizten Ofen ca. 10–15 Min. backen.
 - Für die Füllung Champignons in Scheiben schneiden. In einer Pfanne Butter erhitzen; die Zwiebeln und die Pilze dazugeben und andünsten. Mit Mehl bestäuben. Mit Weisswein ablöschen und diesen etwas einreduzieren. Den Rahm dazugeben; mit Salz und Pfeffer würzen.
 - Das vorgegritzte Rechteck auf dem Blätterteig-Kissen einschneiden und den Deckel abheben, das Pilzragout auf den Kissen verteilen und den Deckel daraufsetzen.

Zubereitung: 30 Minuten

frisch und fründlich Volg
www.volg.ch

Für Weesen ist Abstimmung zur Fusion noch nicht verloren



Wie werden oben am Berg die Ammler entscheiden? Nur ein Ja der Weesner unten am Walensee am 30. November reicht für die Fusion nicht. Bild Walter Bieri/Keystone

Der Gemeinderat Amden fordert die Stimmbürger auf, die Vor- und Nachteile einer Vereinigung mit Weesen gut abzuwägen. Für sich hat der Gemeinderat die Meinung schon gemacht: Er hört auf sein Herz und ist gegen die Fusion.

Von Urs Zweifel

Amden/Weesen. – Am 30. November stimmen die Ammler und Weesner im Grundsatz über die Gemeindefusion ab. Wie die beiden Gemeinden entscheiden, ist noch völlig offen. Für den Gemeinderat Amden aber ist jetzt schon klar, wie die Abstimmung ausgehen soll. «Das Herz des Gemeinderats schlägt für den Alleingang und gegen eine Gemeindevereinigung», teilt er in der gestrigen «Ammler Zitig» mit. Der Ammler Gemeinderat sieht nach sechs Workshops zur Fusionsprüfung zwar die möglichen Vorteile einer Fusion. Behörden und Verwaltung könnten dank Synergien effizienter werden. Für das Ammler Gemeindegebiet Fli, das auf Höhe von Weesen liegt, wäre eine Fusion sinnvoll.

Einiges spricht für den Gemeinderat aber dagegen. Eine Gemeindevereinigung hätte in den Bereichen Entwicklung, Alter, Versorgung, Entsorgung, Feuerwehr, Werkhof, Freizeit, Tourismus und Vereine wenig bis gar keinen Einfluss. Fest stehe auch, dass eine fusionierte Gemeinde gleich beim Start rund 290 000 Franken an Beiträgen aus dem Finanzausgleich verlieren würde.

«Kein deutlicher Mehrwert»

Das sei mehr als die Hälfte des jährlichen Sparpotenzials. Tatsache sei auch, dass heute beide Gemeinden finanziell gut aufgestellt seien. Amden dürfe in dieser Hinsicht bei einer Fusion mit Weesen kaum profitieren. Beide Gemeinden würden bei einer Fusion keinen deutlichen Mehrwert erzielen, meint der Gemeinderat.

Entscheidend sind für ihn aber die Emotionen. «Die Fusion ist gerade in Amden, wo sich die Einwohner mit der Gemeinde noch sehr stark identifizieren, auch eine Herzensangelegenheit», betont der Gemeinderat in der «Ammler Zitig».

Die Stimmbürger sollen sich nun nach den Kriterien Verstand, Finanzen und Herz selber eine Meinung bilden. Der Gemeinderat erinnert daran, dass das Ergebnis der Grundsatzabstimmung für Amden wegweisend sei.

Obwohl die Gefühle des Gemeinderats gegen die Vereinigung sprechen, ist er «nichtsdestotrotz einer Fusion gegenüber offen», wie er in der «Ammler Zitig» schreibt – sofern eine Mehrheit der Ammler in der Grundsatzabstimmung Ja sagt.

Weesner Rat «klar für Fusion»

Im Gegensatz zum Ammler Gemeinderat ist der Weesner Gemeinderat «klar für die Fusion». Das bestätigt

«Befremdend und manipulativ»

Weesen. – Der Ammler Dorfteil Fli liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu Weesen. Obwohl das Fli zu Amden gehört, fühlen sich viele im Fli eher zu Weesen hingezogen und sind deshalb auch für die Fusion. Die Kinder gehen in Weesen zur Schule, Einkäufe werden in Weesen erledigt, am kulturellen Leben wird in Weesen teilgenommen.

Rund 270 Menschen leben im Fli. Etwa 50 von ihnen sind Mitglied in der IG Fli. Die IG vertritt die Interessen des Fli gegenüber der Gemeinde Amden. Die IG ist aber nicht politisch aktiv und nicht alle Mitglieder sind für die Fusion.

Einer der sich aber dafür ausspricht, ist der Präsident der IG Fli, Lars Zimmermann. Für ihn ist die Stellungnahme des Ammler Gemeinderats «ein Schock». Er habe bisher eigentlich das Gefühl gehabt, dass sich der Gemeinderat – «wenn

der Weesner Gemeindegemeinschaft Ignaz Gmür, der übrigens ein Ammler ist. Das werde der Gemeinderat im «Weesen aktuell» bekannt geben, das am nächsten Freitag verschickt werde.

Gmür überrascht die ablehnende Haltung des Ammler Gemeinderats zur Fusion nicht. Dass er dennoch den Fusionsprozess in Gang gesetzt hat, erstaune ihn aber. Enttäuschend sei, dass sich der Ammler Gemeinderat schon vor der Grundsatzabstimmung negativ äussere.

Richtig entscheiden kann man laut Gmür erst nach der Grundsatzabstimmung. Erst dann werde bekannt, mit wie vielen Millionen Entschuldungsbeitrag des Kantons eine vereinigte Gemeinde Amden-Weesen rechnen könnte. «Der Gemeinderat Amden gewichtet das Herz somit stärker als die beiden anderen Faktoren Finanzen und Verstand», meint Gmür.

Er sieht die Abstimmung aber noch nicht verloren. Er setzt auf die Ammler, die in der Konsultativabstimmung vom März 2013 für die Weiterverfolgung der Gemeindefusion waren. Dies, obwohl aus Ammler Sicht schon damals viele Argumente gegen die Fu-

sion aufgelistet wurden. Zumindest die Weesner seien wohl eher für die Fusion, glaubt Gmür. Überhaupt werde das Thema in Weesen nüchterner und sachlicher gesehen.

Sollte die Fusion aber in der Grundsatzabstimmung scheitern, hätte Weesen keinen Plan B, wie Gmür erklärt. Dann bliebe vorerst alles beim Alten. Ob allenfalls wieder das Gespräch mit Schänis gesucht würde, sei im Moment kein Thema.

«Meinungen noch nicht gemacht»

Der Ammler Gemeindepräsident Urs Roth steht hinter der Stellungnahme des Gemeinderates, wie sie in der «Ammler Zitig» publiziert ist. Er glaubt nicht, dass die Fusion deswegen vom Tisch ist. Das zeige der sehr knappe Ausgang der Konsultativabstimmung vom März 2013. 49 Prozent hätten sich damals für die Weiterverfolgung einer Gemeindevereinigung ausgesprochen. Daran dürfe sich in der Zwischenzeit nicht viel geändert haben, meint Roth. Die Meinungen seien noch nicht gemacht.

Dass der Gemeinderat gerade jetzt Stellung bezieht, habe damit zu tun, dass das Gutachten für die Grundsatzabstimmung vom 30. November demnächst in Druck gehe. Für das Gutachten habe der Gemeinderat ohnehin seine Haltung formulieren müssen. Deshalb habe sich der Gemeinderat gesagt, er könne die Stellungnahme ja auch gleich in der «Ammler Zitig» bringen.

Der Gemeinderat liefere der Bevölkerung somit die Fakten für die Grundsatzabstimmung schon jetzt. Zudem seien die Teilnehmer der nächsten Informationsveranstaltung vom 22. Oktober so bereits vorinformiert. «Dieser Anlass soll vor allem der Diskussion dienen», sagt Roth, «und sich nicht hauptsächlich um die Frage drehen, ob der Gemeinderat für oder gegen die Fusion ist.»

Er persönlich sehe Vor- und Nachteile in einer Fusion. Welche überwiegen würden, sei schwierig zu sagen. «Am Schluss dürfte es für viele ein Herzensentscheid sein», sagt Roth.